

Hilfe, wenn die Sicht trüb wird

Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, dass sich die Augenlinse eintrübt. Farben verblassen und die Blendempfindlichkeit nimmt zu. Dabei lässt sich der Graue Star heute sehr gut behandeln, indem eine künstliche Linse eingesetzt wird.

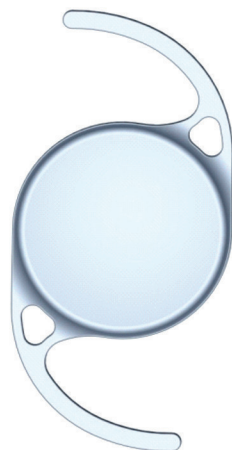
Unter einer Katarakt, auch Grauer Star genannt, versteht man die Eintrübung der Augenlinse. Die Erkrankung tritt vermehrt bei Menschen im fortgeschrittenen Alter auf. Viele Betroffene verwechseln dies zu Beginn mit einer Alterssehschwäche und suchen oft erst Hilfe beim Augenarzt, wenn die Erkrankung sie in ihrem Alltag erheblich einschränkt. Da das Risiko einer Katarakt mit dem Alter steigt, rät Prof. Dr. med. Frank G. Holz, Vorsitzender der Stiftung Auge, zu regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen ab dem 60. Lebensjahr. „Betroffene mit einer getrübbten Linse laufen Gefahr, im Alltag zu stürzen oder in Verkehrsunfälle verwickelt zu werden. Ein jährliches Check-up beim Augenarzt hilft, die Erkrankung frühzeitig zu erkennen und zu therapieren und damit solche Unglücksfälle zu verhindern.“

Der Graue Star lässt sich nur operativ beseitigen. Die Katarakt-OP ist einer der häufigsten Eingriffe in Deutschland überhaupt – rund 800.000 Mal führen Augenärzte ihn jedes Jahr durch. „Wenn die Linseneintrübung Patienten im Alltag, im Beruf oder im Verkehr beeinträchtigt, ist meist eine Operation sinnvoll und notwendig“, so Holz. „Sie gibt den Patienten ein großes Stück Lebensqualität zurück. Komplikationen treten dabei dank der großen Erfahrung der Kollegen und der fortschrittlichen, minimal-invasiven Operationstechnik äußerst selten auf.“

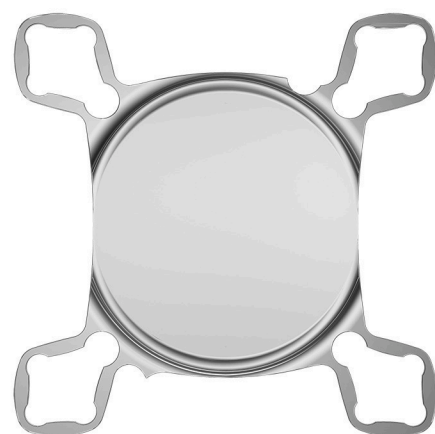
Bei der Kataraktoperation ersetzt eine Intraokularlinse (linkes Bild) die natürliche Augenlinse. AddOn-Linsen (rechts) können zusätzlich eingesetzt werden

Bei der Operation ersetzt der Arzt die getrübbte natürliche Linse durch eine passgenau auf den Patienten abgestimmte Kunstlinse, eine sogenannte Intraokularlinse. Diese gibt es als Einstärkenlinsen (Monofokallinsen), die entweder Fern- oder Nahsicht ermöglichen. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten für die Monofokallinsen vollständig. Gegen eine Zuzahlung können sich Patienten auch sogenannte Multifokallinsen einsetzen lassen. Sie ermöglichen es dem operierten Auge, Objekte in unterschiedlichen Distanzen anzusehen. Träger dieser Linsen können so meist auch ohne Brille Zeitung lesen, am Computer arbeiten und Dinge in der Ferne betrachten.

In den meisten Fällen können die Patienten das Krankenhaus noch am Tag der Operation wieder verlassen. Die Nachsorge erfolgt ebenfalls ambulant beim niedergelassenen Augenarzt oder in der Klinik. Nach der OP benötigt das behandelte Auge etwas Schonung. Da sich die Sehstärke in der Zeit nach der Operation noch anpassen kann, ist auch zunächst auf Autofahren zu verzichten. Gegebenenfalls ist eine Brillenkorrektur nötig. Neun von zehn Patienten berichten nach der Operation von einer wesentlichen Verbesserung des Sehvermögens. Quelle: Stiftung Auge



Bausch + Lomb



1stQ

Brillenunabhängig durch AddOn-Linse

Nach der Operation am Grauen Star wünschen sich viele Menschen ein brillenloses Leben und empfinden Brille und Kontaktlinsen als Einschränkung ihrer Lebensqualität. Eine zusätzliche Kunstlinse, die AddOn-Linse, ist hier eine von mehreren möglichen Alternativen. Sie wird auf die bereits vorhandene Basislinse implantiert und kann ein natürliches Sehen in allen Entfernungen wieder ermöglichen. Prof. Dr. med. Michael C. Knorz, Gründer und ärztlicher Leiter des FreeVis LASIK Zentrums Universitätsklinikum Mannheim, implantiert diese Linse seit drei Jahren erfolgreich.

Die AddOn-Linsen sind dünne Kunstlinsen. Sie werden entweder zeitgleich mit dem operativen Eingriff am Grauen Star vor die bereits implantierte Basislinse eingesetzt oder aber einige Monate oder Jahre danach. Das Prinzip dieser Linsen basiert auf dem Zusammenspiel von Basis- und AddOn-Linse und ermöglicht so eine Feinkorrektur und Optimierung der Sehleistung des Patienten. Durch die spezielle Optik

der progressiven AddOn-Linse wird das Sehen in der Nähe, z. B. Lesen, und im mittleren Bereich, z. B. Arbeiten am PC, Basteln, Kochen, für den Patienten optimiert. „Nach einer Operation am Grauen Star sehen die Patienten in der Regel in die Ferne scharf, auf mittlerer Distanz und Nähe jedoch unscharf. Ergänzend ist hier dann eine Brille zum Lesen oder zur Arbeit am PC notwendig. Entscheidet sich der Patient für eine progressive AddOn-Linse, kann er in mittlerer Distanz und Nähe gleitend und übergangslos wieder scharf sehen. Dadurch kann eine Brillenunabhängigkeit in allen Sehentfernungen ermöglicht werden“, so Prof. Knorz.

Ob der Patient für den Einsatz einer progressiven AddOn-Linse geeignet ist, entscheidet sich bei einer umfangreichen Voruntersuchung und dem anschließenden ausführlichen Gespräch mit dem Arzt. Das Verfahren ist reversibel. Sollte es unerwartet in der Zeit nach der Operation zu Veränderungen der Sehkraft kommen, kann die AddOn-Linse problemlos wieder entfernt werden. Quelle: FreeVis LASIK Zentrum Mannheim